LIEDERABEND
MONTAG
15. JUNI 2020
19.30 UHR

Oper Frankfurt



ŽELJKO LUČIĆ

MARIO ANTONIO MARRA

PROGRAMM

RUGGERO LEONCAVALLO 1857–1919
I Pagliacci
Si può? Signore? Signori? (Tonio, Prolog)

JOHANNES BRAHMS 1833–1897
Wir wandelten op. 96/2
An die Nachtigall op. 46/4
Feldeinsamkeit op. 86/2

GIUSEPPE VERDI 1813–1901
Otello
Credo in un Dio crudel (Jago, 2. Akt)

MAURICE RAVEL 1875–1937
Don Quichotte à Dulcinée M. 84
Chanson romanesque
Chanson épique
Chanson à boire

UMBERTO GIORDANO 1867–1948
Andrea Chénier
Nemico della patria (Carlo Gérard, 3. Akt)

JOHANNES BRAHMS
Sechs Gesänge
Treue Liebe dauert lange op. 7/1
Vier Gesänge
Serenade op. 70/3

FRANZ SCHUBERT 1797–1828
Im Abendrot D. 799

GIUSEPPE VERDI
Un ballo in maschera
Eri tu che macchiavi quell'anima (Renato, 3. Akt)

KEINE PAUSE

DIE KÜNSTLER

BARITON Željko Lučić
KLAVIER Mario Antonio Marra

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während der Vorstellung Bild- und Tonaufnahmen zu machen. Das Bild- und Tonmaterial kann von Beauftragten der Intendanz eingezogen werden.

ZUM PROGRAMM

TEXT VON MAREIKE WINK

In seinem zwischen italienischer Oper und deutschem Liedschaffen oszillierenden Programm widmet sich Željko Lučić auch den drei Liedern des Don Quichotte von Maurice Ravel. Der österreichische Filmregisseur und Drehbuchautor Georg Wilhelm Pabst, der sich 1925 mit seinem Film *Die freudlose Gasse* einen Namen gemacht und 1931 auch *Die Dreigroschenoper* gedreht hatte, plante eine filmische Umsetzung von Cervantes *Don Quichotte*-Roman. Maurice Ravel wurde mit Musik zu diesem Werk mit dem berühmten russischen Opernsänger Fjodor Schaljapin in der Hauptrolle beauftragt. Der Komponist, der 1932, während seiner Arbeit für diesen Auftrag, bereits stark unter einer neurologischen Erkrankung litt, welcher er fünf Jahre später erliegen sollte, konnte die zeitlichen Vorgaben jedoch nicht einhalten. Man lehnte seine Mitarbeit schließlich ab und entschied sich stattdessen für Jacques Ibert. Ravel versuchte zwar, juristisch dagegen vorzugehen, blieb jedoch erfolglos. Während Pabsts Film 1933 mit Iberts Filmmusik veröffentlicht wurde, vollendete Ravel unter großer Anstrengung aufgrund des zunehmendem Leidensdrucks drei der ursprünglich vier in Auftrag gegebenen Lieder in einer Klavier- und in einer Orchesterversion. Uraufgeführt wurde das Triptychon mit Dulcinée – Quichottes imaginärer Geliebter – im Zentrum 1934. Es sind die letzten vollendeten Werke des Impressionisten, der damit noch einmal seine Liebe zur spanischen Musik, zu ihrer Tonsprache, ihren Rhythmen und Tänzen wie Guajira, Jota und Zortzico dokumentierte.

LIEDTEXTE

RUGGERO LEONCAVALLO

SI PUÒ?

Si può? ... Si può? ...
Signore! Signori! ...
Scusatemi
se da sol me presento.
Io sono il Prologo:

Poiché in iscena ancor
le antiche maschere
mette l'autore,
in parte ei vuol riprendere
le vecchie usanze,
e a voi di nuovo inviami.

Ma non per dirvi come
pria:
»Le lacrime che noi versiam son
false!
Degli spasimi e de' nostri martir
non allarmatevi!«
No, no!
L'autore ha cercato
invece pingervi
uno squarcio di vita.
Egli ha per massima sol
che l'artista è un uom
e che per gli uomini
scrivere ei deve.
Ed al vero ispiravasi.

Un nido di memorie
in fondo a l'anima
cantava un giorno,
ed ei con vere lacrime scrisse,
e i singhiozzi
il tempo gli battevano!

DARF ICH?

Darf ich? ... Darf ich? ...
Meine Damen! Meine Herren! ...
Entschuldigen Sie,
wenn ich mich kurz als Prologus
vorstellen darf:

Denn weil wieder
eine alte Maskerade in Szene gesetzt
wird,
will es der Brauch wie der Autor,
dass ich mich vorher
noch einmal an euch richte.

Doch nicht, um euch wie sonst zu
sagen:
»Die Tränen, die wir vergießen, sind
falsch!
Unsere Schmerzen und Qualen also
kein Grund zur Panik!«
Nein, nein!
Der Autor hat im Gegenteil ver-
sucht,
Ihnen einen Ausschnitt
echten Lebens zu schildern.
Sein oberstes Gebot:
Der Künstler ist ein Mensch
und soll für Menschen schreiben.
Ihn inspirierte die Wahrheit.

Ein Nest von Erinnerungen
sang eines Tages
tief in seiner Seele,
und er schrieb unter echten Tränen,
und Schluchzern,
die ihn einst erschüttert haben!

Dunque, vedrete amar
sì come s'amano gli esseri umani;
vedrete de l'odio
i tristi frutti.
Del dolor gli
spasimi,
urli di rabbia, udrete,
e risa ciniche!

E voi, piuttosto
che le nostre povere gabbane
d'istrioni,
le nostr'anime considerate,
poiché siam uomini
di carne e d'ossa,
e che di quest'orfano
mondo
al pari di voi spiriamo l'aere!

Il concetto vi dissi ...

Or ascoltate com'egli è svolto.
Andiam. Incominciate!

Text: Ruggero Leoncavallo

Also werden Sie die Liebe sehen –
so wie Menschen sich lieben;
Sie werden die traurigen Früchte
des Hasses sehen.
Sie werden Schmerzensschluchzer
hören,
Schreie der Wut
und zynisches Lachen!

Bedenken Sie,
dass unter den armen Staubmäntel-
chen der Komödianten
unsere Seelen,
dass wir Menschen
aus Fleisch und Knochen sind,
und dass wir auf dieser verwaisten
Welt
Luft atmen wie Sie!

Ich habe Ihnen das Konzept erläu-
tert ...
Nun hören Sie, wie es sich entfaltet.
Los. Fangt an!

Übersetzung: Mareike Wink

JOHANNES BRAHMS

WIR WANDELTEN

Wir wandelten, wir zwei zusammen;
Ich war so still und du so stille;
Ich gäbe viel, um zu erfahren,
Was du gedacht in jenem Fall.

Was ich gedacht – unausgesprochen
Verbleibe das! Nur Eines sag ich:
So schön war alles, was ich dachte,
So himmlisch heiter war es all.

In meinem Haupte die Gedanken
Sie läuteten, wie goldne Glöckchen;
So wundersüß, so wunderlieblich
Ist in der Welt kein andrer Hall.

Text: Georg Friedrich Daumer

AN DIE NACHTIGALL

Geuß nicht so laut der liebentflammten Lieder
Tonreichen Schall
Vom Blütenast des Apfelbaums hernieder,
O Nachtigall!
Du tönest mir mit deiner süßen Kehle
Die Liebe wach;
Denn schon durchbebt die Tiefen meiner Seele
Dein schmelzend Ach.

Dann flieht der Schlaf von Neuem dieses Lager,
Ich starre dann,
Mit nassem Blick, und totenbleich und hager,
Den Himmel an.
Fleuch, Nachtigall, in grüne Finsternisse,
Ins Haingesträuch,
Und spend im Nest der treuen Gattin Küsse;
Entfleuch, entfleuch!

Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty / Johann Heinrich Voss

FELDEINSAMKEIT

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn Unterlass,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen weißen Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume;
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin,
Und ziehe selig mit durch ewge Räume.

Text: Hermann Allmers

GIUSEPPE VERDI

CREDO IN UN DIO CRUDEL

Vanne; la tua meta già vedo.
Ti spinge il tuo dimone,
e il tuo dimon son io.
E me trascina il mio,
nel quale io credo,
inesorato Iddio.

Credo in un Dio crudel
che m'ha creato
simile a sè
e che nell'ira io nomo.
Dalla viltà d'un germe
o d'un atòmo vile son
nato.
Son scellerato perchè
son uomo,
e sento il fango originario in
me.
Sì! questa è la mia fe'!
Credo con fermo cuor,
siccome crede la vedovella al tempio,
che il mal ch'io penso
e che da me procede,
per il mio destino adempio.
Credo che il guisto
è un istrion
beffardo,
e nel viso e nel cuor,
che tutto è in lui bugiardo:
lagrima, bacio, sguardo,
sacrificio ed onor.
E credo l'uom gioco
d'iniqua sorte
dal germe della culla
al verme dell'avel.
Vien dopo tanta irrision la Morte.
E poi? E poi?

ICH GLAUBE AN EINEN GRAUSAMEN GOTT

Geh! Ich sehe schon dein Ende!
Dein Dämon treibt dich an,
dein Dämon bin ich.
Und mich reißt meiner mit sich fort,
an den ich glaube
als einen unerbittlichen Gott!

Ich glaube an einen grausamen Gott,
der mich nach seinem Bild geschaffen hat,
und den ich im Zorn anrufe.
Aus der Gemeinheit eines Keims
oder Atoms bin ich in Niedertracht
geboren.
Ich bin ein Bösewicht, weil ich ein
Mensch bin,
und ich fühle den Urschlamm in
mir.
Ja! Das ist mein Glaube!
Ich glaube mit festem Herzen,
so wie die Witwe im Tempel glaubt,
dass das Böse, das ich denke,
und das von mir ausgeht,
sich zu meinem Schicksal erfüllt.
Ich glaube, dass der Gerechte
ein höhnischer Schmierenkomödiant ist,
und Gesicht und Herz,
so wie alles an ihm Lüge ist:
Träne, Kuss, Blick,
Opfer und Ehre.
Und ich glaube, dass der Mensch der
Spielball seines Schicksals ist –
vom Keim in der Wiege
bis zum Wurm im Grab.
Nach so viel Spott kommt der Tod.
Und dann? Und dann?

La Morte è il Nulla,
è vecchia fola il Ciel!

Text: Arrigo Boito

Der Tod ist das Nichts,
der Himmel ein altes Ammenmärchen!

MAURICE RAVEL

DON QUIXOTTE À DULCINÉE

CHANSON ROMANESQUE

Si vous me disiez que la terre
À tant tourner vous
offensa,
Je lui dépêcherais Pança:
Vous la verriez
fixe et se taire.

Si vous me disiez que
l'ennui
Vous vient du ciel trop fleuri d'astres,
Déchirant les divins
cadastres,
Je faucherais d'un coup
la nuit.

Si vous me disiez que l'espace
Ainsi vidé ne vous
plaît point,
Chevalier dieu,
la lance au poing.
J'étoilerais le vent
qui passe.

Mais si vous disiez que
mon sang
Est plus à moi qu'à vous,
ma Dame,
Je blêmirais dessous le blâme
Et je mourrais, vous bénissant.
Ô Dulcinée ...!

ROMANTISCHES LIED

Wenn Ihr mir sagen würdet, dass die
Dauernde Drehung der Erde Euch
stört,
Würde ich Pansa schicken,
Und Ihr würdet sehen,
wie sie stillsteht und ruht.

Wenn Ihr mir sagen würdet, dass es
Euch langweilt,
Dass am Himmel so viele Sterne sind,
Dass sie die himmlischen Kataster
sprengen,
Würde ich mit einem Hieb die Nacht
niederstrecken.

Wenn Ihr mir sagen würdet, dass nun
Der leere, kalte Raum Euch nicht
gefallen würde,
Würde ich als Ritter Gottes mit der
Lanze in der Faust
Den vorbeiziehenden Wind
zu Sternen machen.

Aber wenn Ihr sagen würdet, dass
mein Blut
Mir mehr als Ihnen gehört,
meine Dame,
Würde ich erblassen über diesen Tadel
Und sterben, während ich Euch preise.
Oh Dulcinea ...!

CHANSON ÉPIQUE

Bon Saint Michel qui me donnez
loisir
De voir ma Dame et de l'entendre,
Bon Saint Michel qui me daignez
choisir
Pour lui complaire et la défendre,
Bon Saint Michel veuillez descendre
Avec Saint Georges sur l'autel
De la Madone au bleu mantel.

D'un rayon du ciel bénissez
ma lame
Et son égale en pureté
Et son égale en piété
Comme en pudeur et chasteté:

Ma Dame.
Ô grands Saint Georges et Saint
Michel
L'ange qui veille sur ma veille,
Ma douce Dame si pareille
À Vous, Madone au bleu mantel!

Amen.

EPISCHES LIED

Lieber Sankt Michael, der du mir die
Gnade gibst,
Meine Dame zu sehen und zu hören,
Lieber Sankt Michael, der du mich
würdig fandest,
Ihr zu gefallen und sie zu beschützen,
Lieber Sankt Michael, komm herunter
Mit Sankt Georg auf den Altar
Der Madonna im blauen Mantel.

Mit einem Strahl des Himmels
segne meine Klinge
Sowie ihr Ebenbild an Reinheit
Und ihr Ebenbild an Frömmigkeit,
Bescheidenheit und Keuschheit:

Meine Dame.
Oh Ihr Großen, Sankt Georg und
Sankt Michael,
Engel, der über mich wacht,
Meine süße Dame, dir so ähnlich,
Madonna im blauen Mantel!

Amen.

CHANSON À BOIRE

Foin du bâtard,
illustre Dame,
Qui pour me perdre à vos doux
yeux
Dit que l'amour et le vin vieux
Mettent en deuil mon coeur,
mon âme!

Je bois
À la joie!
La joie est le seul but
Où je vais droit ... lorsque
j'ai bu!

TRINKLIED

Zum Teufel mit dem Bastard,
illustre Dame,
Der mir, damit ich mich in Euren
süßen Augen verliere,
Einredet, dass Liebe und alter Wein
Mein Herz und meine Seele in
Trauer versetzen!

Ich trinke
Auf die Freude!
Glückseligkeit ist das einzige Ziel,
Dem ich entgegen gehe ... wenn ich
getrunken habe!

Foin du jaloux,
brune maîtresse,
Qui geint, qui pleure et fait serment
D'être toujours ce pâle
amant
Qui met de l'eau dans son ivresse!

Je bois
À la joie!
La joie est le seul but
Où je vais droit ...
lorsque j'ai bu!

Texte: Paul Morand

Zum Teufel mit dem Eifersüchtigen,
brünette Geliebte,
Der jammert, weint und schwört,
Dass er immer der bleiche Liebhaber
bleibt,
Der sich mit Wasser besäuft!

Ich trinke
Auf die Freude!
Glückseligkeit ist das einzige Ziel,
Dem ich entgegen gehe ...
wenn ich getrunken habe!

UMBERTO GIORDANO

NEMICO DELLA PATRIA?!

Nemico della patria?!
È vecchia fiaba che beatamente
ancor la beve il popolo.
Nato a Costantinopoli?
Straniero!
Studiò a Saint Cyr? Soldato!
Traditore! Di Dumouriez un com-
plice!
E poeta? Sovvertitor di cuori e di
costumi!

Un dì m'era di gioia
passar fra gli odi e le vendette,
puro, innocente e forte.
Gigante mi credea ...
Son sempre un servo!
Ho mutato padrone.
Un servo obbediente
di violenta passione!
Ah, peggio! Uccido e tremo,
e mentre uccido io piango!

VATERLANDSVERRÄTER?!

Vaterlandsverräter?!
Eine alte Floskel, die das Volk
glücklicherweise noch immer schluckt.
Geboren in Konstantinopel?
Ein Fremder!
Studiert in Saint Cyr? Soldat!
Verräter! Ein Komplize von Dumou-
riez!
Und Dichter? Ein Aufrührer der
Herzen und Sitten!

Ich hatte einst die Freude,
durch Hass und Rache zu gehen,
rein, unschuldig und stark.
Ich hielt mich für einen Giganten ...
Doch ich bin noch immer ein Sklave!
Habe nur den Herrn getauscht.
Ein folgsamer Sklave
heftiger Leidenschaft!
Viel schlimmer! Ich töte und zittre,
und während ich töte, weine ich!

Io della Redentrice figlio,
pel primo ho udito il grido suo
pel mondo ed ho al suo
il mio grido unito ...
Or smarrita ho la fede
nel sognato destino?
Com'era irradiato di gloria
il mio cammino!

La coscienza nei cuor
ridestar delle genti,
raccogliere le lagrime
dei vinti e sofferenti,
fare del mondo un Pantheon,
gli uomini in dei mutare
e in un sol bacio e
abbraccio
tutte le genti amar!

Text: Luigi Illica

Ich, Sohn der Freiheit,
habe ihren Schrei nach der Welt als
erster gehört,
und meinen mit ihrem vereint ...
Und nun habe ich den Glauben
an das erträumte Ziel verloren?
Wie strahlend und rühmlich
war mein Weg!

Gewissheit im Herzen,
wachgerufen von den Völkern,
die Tränen sammeln
Besiegter und Leidender,
aus der Welt ein Pantheon zu machen,
Menschen in Götter zu verwandeln
und mit einem einzigen Kuss und
einer einzigen Umarmung
alle Völker zu lieben!

Übersetzungen: Mareike Wink

JOHANNES BRAHMS

TREUE LIEBE DAUERT LANGE

Treue Liebe dauert lange,
Überlebet manche Stund,
Und kein Zweifel macht sie bange,
Immer bleibt ihr Mut gesund.

Dräuen gleich in dichten Scharen,
Fordern gleich zum Wankelmut
Sturm und Tod, setzt den Gefahren
Lieb entgegen, treues Blut.

Und wie Nebel stürzt zurücke,
Was den Sinn gefangen hält
Und dem heitern Frühlingsblicke
Öffnet sich die weite Welt.

Errungen,
Bezwungen
Von Lieb ist das Glück,
Verschwunden
Die Stunden,
Sie fliehen zurück;
Und selige Lust,
Sie stillet,
Erfüllet
Die trunkene, wonneklopfende
Brust;
Sie scheide
Von Leide
Auf immer,
Und nimmer
Entschwinde die liebliche, selige,
himmlische Lust!

Text: Johann Ludwig Tieck

SERENADE: LIEBLICHES KIND

Liebliches Kind,
Kannst du mir sagen,
Sagen warum
Einsam und stumm
Zärtliche Seelen
Immer sich quälen,
Selbst sich betrüben
Und ihr Vergnügen
Immer nur ahnen
Da, wo sie nicht sind;
Kannst du mir's sagen,
Liebliches Kind?

Text: Johann Wolfgang von Goethe

FRANZ SCHUBERT

IM ABENDROT

O wie schön ist deine Welt,
Vater, wenn sie golden strahlet!
Wenn dein Glanz herniederfällt,
Und den Staub mit Schimmer malet;
Wenn das Rot, das in der Wolke
blinkt,
In mein stilles Fenster sinkt!
Könnt ich klagen, könnt ich zagen?
Irre sein an dir und mir?
Nein, ich will im Busen tragen
Deinen Himmel schon allhier.
Und dies Herz, eh es zusammen-
bricht,
Trinkt noch Glut und schlürft noch
Licht.

Text: Karl Lappe

GIUSEPPE VERDI

ERI TU CHE MACCHIAVI QUELL'ANIMA

Alzati! là tuo figlio
A te concedo riveder.
Nell'ombra e nel silenzio, là,
Il tuo rossore e l'onta mia
nascondi.

Non è su lei, nel suo
Fragile petto che colpir
degg'io.
Altro, ben altro sangue a terger dessi
l'offesa!
Il sangue tuo!
E lo trarrà il pugnale
Dallo sleal tuo
core:
Delle lagrime mie vendicator!

Eri tu che macchiavi quell'anima,
La delizia dell'anima
mia ...
Che
m'affidi
e d'un tratto
esecrabile
L'universo avveleni per me!
Traditor!
che compensi in tal guisa
Dell'amico tuo primo la fè!

O dolcezze perdute!
O memorie
D'un amplesso che l'essere
india!
Quando Amelia sì bella,
sì candida
Sul mio seno brillava
d'amor!

DU HAST DIESE SEELE BESCHMUTZT

Steh auf! Ich erlaube dir,
Dort deinen Sohn wiederzusehen.
In Schatten und Stille,
Dort verbirg deine Röte und in der
meine Schande.

Nein, ich muss die Schmach
Nicht an ihrem schwachen Wesen
rächen.
Mit anderem Blut will ich die
Beleidigung löschen!
Mit deinem Blut!
Die Waffe soll es
Aus deinem falschen Herzen fließen
lassen:
Sie rächt meine Tränen!

Du hast diese Seele,
Die Freude meiner Seele
beschmutzt ...
Du hast dich bei mir eingeschmei-
chelt
und mit deinem verdammenswerten
Wesen
Das Universum für mich vergiftet!
Verräter!
So belohnst du
Die Treue deines besten Freundes!

Oh, verlorene süße Stunden!
Oh, Erinnerungen
An die für immer verlorene Umar-
mung!
Amelia war so schön,
so unschuldig,
Als sie an meiner Brust vor Liebe
strahlte!

È finita, non siede che l'odio
E la morte sul vedovo cor!
O dolcezze perdute,
o speranze d'amor!

Text: Antonio Somma

Es ist vorbei, nichts als Hass
und Tod im verwitweten Herzen!
Oh, verlorene süße Stunden,
oh, Liebeshoffnungen!

Übersetzung: Mareike Wink

KÜNSTLER

ŽELJKO LUČIĆ zählt zu den herausragenden Verdi-Interpreten und singt weltweit an sämtlichen renommierten Opernhäusern. Zuletzt war er als Scarpia *(Tosca),* den er jüngst auch an der Wiener Staatsoper und der Bayerischen Staatsoper in München sang, sowie als Don Carlo di Vargas *(La forza del destino)* an der Opéra National de Paris, als Carlo Gérard *(Andrea Chénier)* bei den Münchner Opernfestspielen und als Macbeth an der Metropolitan Opera in New York zu erleben. Der gebürtige Serbe begann seine Karriere an der Oper Frankfurt, deren Ensemble er von 1998 bis 2008 angehörte. Hier sang Željko Lučić zahlreiche seiner großen Partien zum ersten Mal. Durch regelmäßige Auftritte – zuletzt u.a. als Rigoletto, Michele *(Il tabarro),* Gianni Schicchi, Falstaff und Giorgio Germont *(La traviata)* – bleibt der Bariton dem Haus weiterhin eng verbunden.

Der italienisch-amerikanische Pianist **MARIO ANTONIO MARRA** ist seit der Spielzeit 2018/19 als Solorepetitor an der Oper Frankfurt tätig. Für die Frankfurter Erstaufführung des Britten-Doppels *The Burning Fiery Furnace / The Prodigal Son* wird er 2020/21 erstmals am Pult des Frankfurter Opern- und Museumorchesters stehen. Erfahrungen als musikalischer Assistent und Korrepetitor sammelte Mario Antonio Marra u.a. bei seinen Engagements an der San Francisco Opera und der Lyric Opera of Chicago, wo er 2015 als Dirigent im Rahmen eines Konzerts des Lyric Opera Orchestra debütierte. Er begleitete Liederabende namhafter Solist*innen wie Stephanie Blythe, Lawrence Brownlee, Quinn Kelsey und Eric Owens; u.a. im Washingtoner Kennedy Center, in der New Yorker Carnegie Hall sowie in der Sala Sinopoli der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom. An der Seite von Bariton John Brancy gewann Mario Antonio Marra 2013 die Marilyn Horne Song Competition.

VORSCHAU

LIEDERABEND

DOMEN KRIŽAJ BARITON

KLAVIER Hilko Dumno **TERMIN** 2. Juli 2020, 19.30 Uhr

ENSEMBLEABEND

LIEDER VON Schumann und Brahms **KÜNSTLER*INNEN** Angela Vallone, Bianca Andrew, Katharina Magiera, Michael Porter, Anthony Robin Schneider, Simone Di Felice, Mariusz Kłubczuk, Anne Larlee **TERMIN** 19. Juni, 19.30 Uhr

LIEDER VON Tschaikowski, Duparc, Debussy, Berlioz, Messager, Poulenc u.a. **KÜNSTLER*INNEN** Cecelia Hall, Michael Porter, Iurii Samoilov, Mariusz Kłubczuk und Anne Larlee, **TERMIN** 24. Juni, 19.30 Uhr

KAMMERMUSIK

METAMORPHOSEN

OBOENQUARTETTE VON Mozart und Britten **VIOLINE** Gesine Kalbhenn-Rzepka **VIOLA** Miyuki Saito **VIOLONCELLO** Bianca Breitfeld **OBOE** Nanako Kondo **TERMIN** 18. Juni, 19.30 Uhr

IDYLLE UND LEBENSLUST

WERKE VON Hofer, Bizet, Beethoven u.a. **HORNIST*INNEN** Mahir Kalmik, Christian Katzenberger, Silke Schurack, Stef van Herten, Mehmet Tuna Erten, Claude Tremuth, Genevieve Clifford, Canberk Yüksel **TERMIN** 22. Juni, 19.30 Uhr

MEHR INFOS UND TICKETS UNTER WWW.OPER-FRANKFURT.DE

IMPRESSUM
Oper Frankfurt 2019/20 **HERAUSGEBER** Bernd Loebe **REDAKTION** Mareike Wink **FOTO** Rui Camilo

Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber **AUFSICHTSRATSVORSITZENDE** Dr. Ina Hartwig
HRB-NR. 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, **STEUERNUMMER** 047 250 38165